

Rund um Schimpfwörter und Wutkiller

Olten Fair zu streiten kann man lernen: Das Chili-Training hilft dabei.

Elio liegt am Boden und krummt sich. Vivek schlägt pausenlos auf ihn ein. Endlich reisst Gian Vivek zu Boden. Aber: Vivek steht auf, lacht. Die Zuschauer lachen auch. Denn die Szene ist nur gespielt und Bestandteil eines Chili-Trainings des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) Kanton Solothurn. Ein Bericht der Klasse 1dP.

Wie fühlt man sich als Opfer, wie als Täter? Zu diesen Fragen mussten sich die Mitglieder der Klasse 1dP der Kantonsschule Olten schriftlich kurz äussern und unsere Gedanken anschliessend im Plenum präsentieren. Im Vorfeld hatte sich die Klasse in Gruppen eine Szene zum Thema «Streit/Konflikt» ausgedacht und sie dann dem andern vorgespielt. «Täter» zu sein, gefiel uns allen klar besser – nicht ohne ein bisschen schlechtes Gewissen. Die Auswertung ergab auch, dass Mädchen anders streiten als Knaben. Mädchen beleidigen sich eher, tratschen hinter dem Rücken über andere; Knaben prügeln sich, wehren sich eher mit Schlägen.

Streit: die Spitze des Eisbergs

Der Chili-Trainer Michel Suppiger, der mit der Klasse diesen Tag gestaltete, erklärte im Anschluss an diese erste Übung, dass der sichtbare Teil eines Konfliktes – der Streit – den kleinsten Teil ausmache. Das sei wie bei einem Eisberg, bei dem auch nur ein Zehntel aus dem Wasser rage. Wenn man also versuchen wolle, ei-



Nur gespielt, aber hilfreich: Szene aus dem Chili-Training

ZVG

nen Konflikt zu beenden, dann müsste man nach den Ursachen des Konfliktes fragen. Dazu fielen der Klasse einige Beispiele ein: Warum stiehlt mir einer die Turnschuhe? Warum verbreitet eine Kollegin falsche Dinge über mich? Und so weiter.

Wer wütend ist, ist nicht in der Lage, vernünftig mit demjenigen zu reden, mit dem er Streit hat. Also muss man zuerst die Wut ablassen. An einem Boxsack oder an seinen Pflüschtieren, schlagen die einen vor; andere empfehlen einen Spaziergang oder laut zu fluchen und die Wut hinauszuschreien. Die Liste der «Wutkiller» wird lang.

Schimpfwörter verletzen

In der Diskussion stellte die Klasse erstaupt fest, dass unsere schlimmsten Schimpfwörter alle mit Sexualität zu tun haben. Wenn jemand ausser sich ist vor Wut oder wenn man jemanden besonders «herunterma-

chen» will, dann fallen schon mal un-schöne Worte wie «Schlampe!» oder so. «Dumme Kuh!» oder «Arschloch!» genannt zu werden, macht uns viel weniger aus. Weil die Sexualität so etwas Intimes, Persönliches ist, fühle man sich besonders angegriffen. «Interessant dabei ist, dass wir kurz vorher festgestellt haben, dass sexuelle und organisierte Gewalt für uns zu den schlimmsten Gewaltformen überhaupt gehört. Das steht in krassen Gegensatz zu unseren schlimmsten Schimpfwörtern!», so die Schüler-schaft.

Das Chili-Training beinhaltet nicht nur Diskussionen, Spiele, die die Gemeinschaft und das Vertrauen untereinander fördern, kamen nicht zu kurz. Dieser Tag Chili-Training im Rahmen der Gemeinschaftswoche von Ende November hat auf alle Fälle Spass gemacht. «Wir freuen uns bereits auf das nächste Training im März 2012», so die Klasse 1dP. (MGT)

Chili – das Programm

- Für Kinder und Jugendliche In Chili-Trainings lernen Kinder und Jugendliche wie und warum es zu Streit und Konflikten kommen kann. Sie erhalten Inputs zum Umgang mit Frustrationen und Wut, lernen Haltungen, Rollen und Muster in Konfliktsituationen kennen, üben Kommunikationsregeln, stärken ihr Selbstbewusstsein und werden sich ihrer Eigenverantwortung bewusst.

- Für Lehrkräfte/Schulgemeinden Chili unterstützt und berät Lehrkräfte und Schulgemeinden bei der Bearbeitung von Konflikten im Schullalltag. Sie werden angeregt, eigene Projekte durchzuführen.

- Massgeschneiderte Angebote Sie tragen auf individuelle Weise zur Lösung verschiedener Konflikte bei, fördern die Gesprächskultur im öffentlichen Raum und tragen zur sozialen Integration bei.

- Ausbildung Trainer/-innen Die Chili-Trainerinnen und -Trainer kommen aus unterschiedlichen Bereichen. Sie sind Psychologinnen, Sozialarbeiter, Pädagoginnen oder Erwachsenenbildner und verfügen alle über Erfahrung im Bereich Kinder- und Jugendarbeit. Ausserdem haben sie eine Ausbildung bzw. eine Weiterbildung in Mediation/Konfliktbearbeitung und den SRK-Einführungskurs zu Chili absolviert.

Chili ist ein Angebot des Schweizerischen Roten Kreuzes Kanton Solothurn